

Sitzungsunterlagen vom 12. Dezember 2019 (Sondersitzung)

Erstellt am 9. Dezember 2019 von Marian Schwabe & Sebastian Mesow.

Vorschlag zur Tagesordnung

	Seite
1. Begrüßung und Formalia	2
1.1. Allgemeines	2
1.2. Besonderheiten bei außerordentlichen Sitzungen nach § 22 GrO	2
1.3. Antrag der zu dieser Sondersitzung führte (P191205-07)	2
2. P191212-01 Diskussion zu den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und Aufarbeitung	3
3. Sonstiges	3
A. Anhang	3
A.1. Pressemitteilung des StuRa vom 28.11.19.	4
A.2. Statement der TUUWI vom 27.11.2019	5
A.3. Stellungnahme des Referats WHAT vom 29.11.2019	9
A.4. Forderungen der Gruppe HSZ fürs Klima (Stand vom 09.12.2019)	11
B. Abkürzungsverzeichnis	13

1. Begrüßung und Formalia

1.1. Allgemeines

Alle Ausschreibungen befinden sich unter <https://www.stura.tu-dresden.de/ausschreibungen>.

Die Sitzung findet im Raum POT 168 statt.

5 1.2. Besonderheiten bei außerordentlichen Sitzungen nach § 22 GrO

Protokolle dürfen auf Sondersitzungen nicht behandelt werden (vgl. § 6 GO Abs. 2). Es werden nur Anträge bearbeitet, die mit der Einladung bekannt gegeben wurden, d. h. es sind bspw. keine Initiativanträge zulässig (vgl. § 22 GrO Abs. 2).

1.3. Antrag der zu dieser Sondersitzung führte (P191205-07)

10 **Antragstellerin:** Nathalie Schmidt

Antragstext:

Der StuRa der TU Dresden möge beschließen, für den 12.12.2019, 19:30 Uhr, eine Sondersitzung einzuberufen. Auf die Tagesordnung soll die Beschäftigung und (erste) Aufarbeitung mit den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und der Audimax-Besetzung stehen. Da dieses Thema ein großes
15 Interesse hervorgerufen hat, soll die Information über Termin und Grund der Sondersitzung breit gestreut werden.

Begründung:

Wir müssen als studentische Vertretung über die Ereignisse vom 25.11.-29.11.2019 sprechen und diese für uns aufarbeiten und bewerten. Diese, vermutlich umfangreichere Diskussion, würde den Rahmen
20 einer normalen Plenumsitzung sprengen. Daher soll eine Sitzung explizit zu dieser Thematik stattfinden, zu der auch interessierte Nicht-Plenumsmitglieder mit der Gewissheit teilnehmen können, dass der Debatte gebührend Raum und Zeit eingeräumt wird und nicht ggf. ans Ende der Tagesordnung wandert.

Dieser Antrag wurde auf der letzten StuRa-Sitzung am 05.12.2019 angenommen.

2. P191212-01 Diskussion zu den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und Aufarbeitung

Antragstellerin: Nathalie Schmidt

5 Beschäftigung und (erste) Aufarbeitung mit den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und der Audimax-Besetzung.

Verschiedenes Material zur Vorbereitung, zusammengestellt vom Sitzungsvorstand:

Pressemitteilung des StuRa vom 28.11.19.: siehe Anhang A.1 ab Seite 4

Statement der TUUWI vom 27.11.2019: siehe Anhang A.2 ab Seite 5

Stellungnahme des Referats WHAT vom 29.11.2019: siehe Anhang A.3 ab Seite 9

10 Forderungen der Gruppe HSZ fürs Klima (Stand vom 09.12.2019): siehe Anhang A.4 ab Seite 11

Mögliche Diskussionspunkte/Gliederung (Vorschlag des Sitzungsvorstandes):

- Berichte & Motivation (gedacht als Einstieg)
- Verlauf & Reaktionen darauf
- Forderungen

15 3. Sonstiges

A. Anhang



StuRa der TU Dresden
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Robert Lehmann
presse@stura.tu-dresden.de

PRESSEMITTEILUNG

28. November 2019

Stellungnahme zur Situation im HSZ der TU Dresden

Besetzung von HSZ für Klima mit Polizeieinsatz beendet

Eine Gruppe von Studierenden, die sich mit keiner Institution assoziieren möchte und unter dem Namen „HSZ fürs Klima“ auftritt, besetzt in der Woche vom 25.11. - 29.11.2019 das Audimax im Hörsaalzentrum der TUD, um Aufmerksamkeit für die Klimakrise zu schaffen.

„Wir können uns dem Kernanliegen der besetzenden Studierenden nur anschließen, denn Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen der sich die Menschheit in den nächsten Jahrzehnten stellen muss. Auch an der TU Dresden kann und muss die Klimakrise ausgiebiger beleuchtet werden. Allerdings stehen wir den Methoden der Besetzenden kritisch gegenüber.“, so Nathalie Schmidt, Geschäftsführerin für Soziales und Hochschulpolitik des StuRa der TU Dresden.

In dieser Woche finden sowohl die Public Climate School (PCS) als auch die Universitätswahlen statt. Durch die Besetzung des Audimax wurde zwar eine große mediale Aufmerksamkeit erzeugt, aber ob so wirklich flächendeckend ein offener Diskurs mit den Angehörigen der Universität ermöglicht werden konnte, erscheint fraglich.

„Die vergangenen Tage zeigen, dass eher noch Antipathie geschaffen wurde, da es mehrere Fälle von Sachbeschädigung bis hin zur Brandstiftung gegen die Besetzer_innen und die PCS gab. Diese Vorkommnisse verurteilen wir scharf. Ebenso betrachten wir es allerdings als grenzüberschreitend, wenn beteiligte Universitätsangehörige namentlich angeprangert werden.“, so Schmidt weiter.

Am heutigen Donnerstag wurde die Duldung der Besetzung durch die Hochschulleitung zurückgezogen. Im Nachgang dieser Entscheidung wurden Aktivist_innen durch Polizist_innen geräumt. Dies ging so weit, dass Menschen abgeführt wurden. Zudem kam es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen Aktivist_innen, die angaben, von ihrem Wahlrecht bei den Universitätswahlen Gebrauch machen zu wollen, und Einsatzkräften, die sich darauf beriefen, dass den entsprechenden Personen Hausverbot erteilt wurde. Dieser Konflikt ist nicht zufriedenstellend aufzulösen.

„Durch die Ereignisse dieser Woche sehen wir bereits jetzt eine stark zurückgehende Wahlbeteiligung, insbesondere bei den Fachschaften, deren Wahlstände sich im HSZ befinden.“, so Jan-Malte Jacobsen, Wahlleiter der Studierendenschaft. „Dass der Zugang zum Gebäude derzeit reguliert, viele Türen verschlossen und Einsatzkräfte vor Ort sind, trägt nicht zur Entschärfung der Situation bei.“

„Wir möchten daran appellieren, sich in Zukunft mit Anliegen zunächst an den Studierendenrat zu wenden, um in Kooperation konsensfähige Lösungen zu finden und zivilen Ungehorsam erst dann einzusetzen, wenn dies scheitert. Abschließend möchten wir noch einmal zu einem offenen Diskurs aufrufen, denn die Akteur_innen im universitären Umfeld haben in der Vergangenheit immer wieder Verhandlungswillen gezeigt. Dass diese Woche in dieser Art und Weise eskalierte, bedauern wir sehr. Eine Frontenbildung nützt niemandem etwas.“, so Schmidt abschließend.

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie uns gerne unter presse@stura.tu-dresden.de oder 0174/8511471.



Statement der tuuwi zu den Ereignissen der Klima-Aktionswoche (und zur Besetzung des Audimax)

Veröffentlicht am 27. November 2019 von Flo_W

Aufgrund der **vielen Ereignisse** an der TU Dresden **in dieser Woche**, vor allem **im und um das HSZ**, halten wir es als TU-Umweltinitiative (tuuwi) für **notwendig** Stellung zu beziehen. Für uns als vielfältige und basisdemokratische Gruppe von mehr als 50 engagierten Menschen war das ein **fordernder Prozess**. Die Welt ist nicht schwarz oder weiß, gut oder böse und Grenzen zwischen den einzelnen Gruppierungen (Lectures for Future, HSZfürsKlima, Public Climate School Dresden, tuuwi) verschwimmen. Trotzdem wollen wir versuchen, Klarheit zu schaffen und uns zu positionieren.

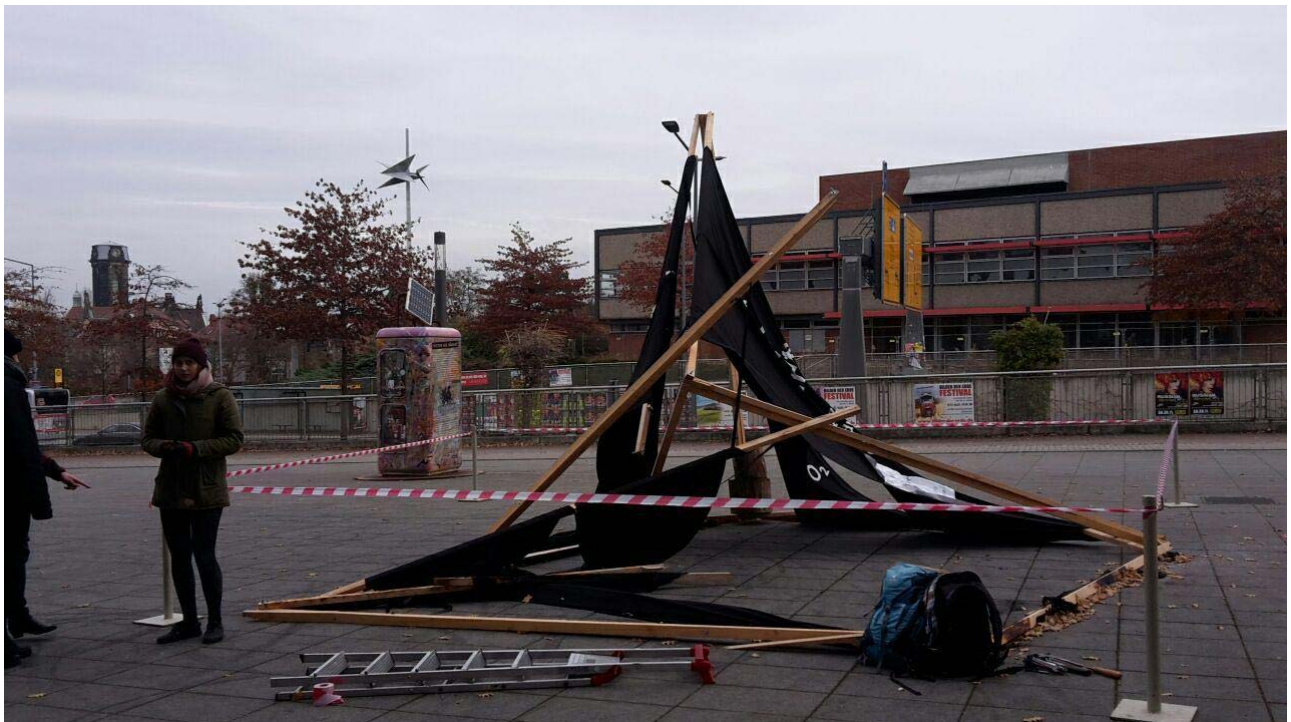


Welche Rolle spielt die tuuwi bei der Klima-Aktionswoche?

An der Public Climate School Dresden nehmen wir mit unseren beiden Umweltringvorlesungen und am Markt der Möglichkeiten teil, wir haben unseren CO₂-Kubus symbolisch vor dem HSZ aufgebaut und kommen vielerorts mit Menschen ins Gespräch. Wir hatten uns nach intensiver Auseinandersetzung im Voraus zum Ziel gesetzt, zunächst ein unvoreingenommenes Bild der Besetzung zu wahren.

Was ist „für uns“ passiert?

Hate-Erfahrungen, der Brand des Kohlekubus und schließlich dessen Zerstörung, Diskussionen vor allem innerhalb der Gruppe – wer in dieser Woche noch nicht vor Ort am HSZ war und/oder sich genauer darüber informieren möchte, „was bisher geschah“, kann dies z.B. im Artikel des Campusradios und auf dem tuuwi-Blog nachlesen.



Worüber haben wir diskutiert?

Einige von uns waren schockiert über die teils krassen Reaktionen und die **heftige Gegenwehr** rund um die Aktionen von HSZfürsKlima. Dazu zählen vor allem die **Agressivität** von manchen Studierenden als auch die versuchte Zerstörung des Kohlekubus durch **Brandstiftung**. Besonders unter dem Aspekt der Dringlichkeit der Klimakrise empfinden wir diese Reaktionen als unverhältnismäßig. Die Ablenkung von unliebsamer Kritik durch Thematisierung von anderen Misständen a.k.a **Whataboutism**, rückt die Ziele der Klima-Aktionswoche

aus dem Fokus. Wir bedauern, dass die Vorlesungen einiger Studierenden ausfallen, jedoch besteht in den Bereichen Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit **großer Handlungsbedarf auf Seiten der TU Dresden**. Der Blick auf Hörsaalbesetzungen in Leipzig und Berlin zeigt, dass die **Reaktionen der Universitätsleitung** auch anders ausfallen können. Eine **Besetzung** als Aktionsform möchte polarisieren und Aufmerksamkeit erzeugen. Inwiefern die Aktion von **HSZfürsKlima** zur Erreichung der Ziele der Klima-Aktionswoche beiträgt, lässt sich lange und kontrovers diskutieren. Auch wir haben hierzu in der Gruppe (noch) keinen Konsens erreicht. Wir laden ein, euch aktiv an dieser Diskussion zu beteiligen. Eine solche Aktion verlangt den Diskurs, den sie jetzt schon bietet. Diesen konstruktiv zu gestalten, wird die Aufgabe der kommenden Tage sein. Die **Kommunikation** zwischen Studierenden, Besetzer*innen, anderen Akteur*innen und dem Rektorat ließen zunehmend Enttäuschung und Frustration aufkommen. Wir wünschen uns daher von allen Beteiligten mehr direkten Austausch.

Wohin wollen wir?

Der Zweck der Klima-Aktionswoche ist es, auf die fortwährenden gravierenden Misstände im Bereich Klimaschutz und Klimagerechtigkeit aufmerksam zu machen. Dafür haben verschiedene Gruppen unterschiedliche Formate gewählt. **Allen gemeinsam ist die Überzeugung, dass die Uni als progressive Institution Raum für Information und Diskussion bieten sollte, und dass in der bisherigen Lehre wichtigen, aber unbequemen Klimathemen deutlich zu wenig Platz bekommen.** Die Gesellschaft versagt seit über 30 Jahren, sich in der gebotenen Ernsthaftigkeit mit dem Klimawandel und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Dabei bildet die TU Dresden leider **keine Ausnahme**. Vor diesem Hintergrund ist Protest, der als ziviler Ungehorsam Regeln überschreitet, **grundsätzlich nachvollziehbar**.



Dabei möchten wir hervorheben, dass hier ein neuer Raum eröffnet wurde, wo sich alle informieren und diskutieren können und welcher frei gestaltbar ist – so kann auch Lehre und Lernen aussehen. Warum nicht die Gelegenheit nutzen, ein bisschen Utopie zu leben und greifbarer zu machen? Der Großteil von uns hat ein grundlegend positives Gefühl hinsichtlich der Aktionsform von HSZfürsKlima.

Wir sehen die Besetzung nicht als reine Blockade, sondern als Möglichkeit konkrete Ideen und Maßnahmen für einen klimafreundlichen Campus und darüber hinaus zu entwickeln. Viele wünschen sich eine **bessere gemeinsame Zusammenarbeit** mit allen Beteiligten – gerade auch über die Besetzung hinaus – besonders wenn es um den Prozess der Umsetzung der schon bestehenden und erarbeiteten Forderungen geht. Die Klima-Aktionswoche bietet eine seltene Chance die gesellschaftliche Lähmung zu überwinden und sich über die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen kontrovers auszutauschen.

Was gibt's noch?

Die Public Climate School Dresden. Die tuuwi ist sich einig, dass das eine **starke Aktion** ist! Students for Future Dresden hat ein abwechslungsreiches Programm parallel zum Vorlesungsbetrieb auf die Beine gestellt. Die Veranstaltungen wurden bisher sehr positiv wahrgenommen und waren im Vergleich zu anderen Veranstaltungen in Dresden mit nachhaltigen Kontext gut besucht. Dennoch sind rund 100 Menschen je

Veranstaltung **nur ein Bruchteil** von 32.000 Studierenden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Partizipation im Laufe der Wochen noch entwickelt, insbesondere mit Hinblick auf die Programmhilights. Aus den Vorbereitungen der Woche hat sich eine Kooperation von Students for Future Dresden und der tuuwi entwickelt. Im Rahmen dessen ist u.a. ein offener Brief an die Hochschulgastronomie Dresden entstanden – das ist auf jeden Fall ein Erfolg dieser Woche.

Weiterhin wurde mit der Aktion **Lectures for Future** ein bereits im Juni deutschlandweit initiiertes Format von Scientists for Future aufgegriffen. Die Idee ist, allen Lehrenden der Uni die Möglichkeit zu geben, einen freien Teil ihrer Vorlesung den Themen Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu widmen, wozu ihnen umfangreiches Material vorgeschlagen wurde. Die Initiative aus Studierenden, u.a. der tuuwi, und Professor*innen möchte erreichen, dass die Diskussion der Themen in die Hörsäle getragen wird. Der Freiraum innerhalb des regulären Lehrbetriebs soll eine aktive thematische Auseinandersetzung anregen. Die Aktion findet unter Professor*innen eine **breite Akzeptanz**. Das bestätigen auch Rückmeldungen auf Seiten der Studierendenschaft. Natürlich ist auch hier die Reichweite der Aktion schwer einschätzbar.

Ein Resümee

Ein Teil der Studierendenschaft hat **sehr kritisch** auf die Hörsaalbesetzung reagiert und diese Haltung auch teilweise auf die anderen **nicht-konfliktiven Formate** übertragen. Deshalb sollte letztendlich klar sein, dass Lectures for Future, die Public Climate School Dresden, die tuuwi und das Streikcafé als unabhängige Akteur*innen auftreten. Obwohl sehr unterschiedliche Wege gewählt wurden, stehen die Gruppierungen in erster Linie für dieselben Ziele ein: **Mehr Klimagerechtigkeit – und zwar schnell!**

Daher der Aufruf an alle: Sucht gerade jetzt weniger den digitalen und vielmehr den persönlichen Dialog mit euren Mitmenschen, macht euch selbst ein Bild und seid kritisch! **Egal wo** – ob an den Türen des Audimax, im Audimax direkt, vor dem HSZ, im Rahmen der Public Climate School oder auf der Straße – **Austausch führt zu gegenseitigem Verständnis und Verständnis zu gemeinsamen Handeln!**

!- System Change not Climate Change -! Eure tuuwi

Programme und Infos findet ihr unter

- <https://fffdd.de/aktionen/pcs/>
- <https://www.facebook.com/PCS.Dresden>
- <https://hszfuersklima.blackblogs.org/programm/>
- sowie auf Instagram und auf Facebook

Besetzung des Audimax – #HSZfuersKlima

Positionierung des TUUWI-Plenums zu den verschiedenen Protest- und Aktionsformen in der KW 48 in Dresden und darüberhinaus

Stellungnahme zur Hörsaalbesetzung im Audimax der TU Dresden

WHAT - STURA TUD · FREITAG, 29. NOVEMBER 2019 · LESEZEIT: 4 MINUTEN

Wir teilen als Referat WHAT die Ziele, unter denen sich verschiedene Menschen zusammengefunden haben, um das Audimax im HSZ der TU Dresden zu besetzen. Der Klimawandel schreitet erschreckend schnell voran und es wird allgemein zu wenig getan, um die Folgen möglichst gering zu halten. Klimagerechtigkeit ist dabei ein wichtiges Ziel und bedeutet, den Klimawandel auch als ethisches, politisches und soziales Problem zu begreifen. Wir halten es für wichtig den Klimawandel und die damit verbundenen Themen noch mehr in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken und auch an der Uni eine noch intensivere Beschäftigung damit anzustreben.

Ob dies mit der Besetzung des Audimax als legitimes Mittel geschehen kann, sehen wir kontrovers – lehnen dies nicht vollständig ab, befürworten es aber auch nicht komplett. Einzelpersonen, die auch bei WHAT mitarbeiten, waren zu unterschiedlichen Zeiten im Audimax anwesend, um an dem Protest teilzunehmen, in politischen Austausch zu treten

und davon zu berichten.

Rückblickend sehen wir das Ziel Aufmerksamkeit und Awareness für Klimagerechtigkeit zu schaffen teilweise erfüllt.

Die Besetzenden hatten mit Feindseligkeiten unter den anderen Universitätsangehörigen, leider auch Studierenden zu kämpfen. Auch wenn durchaus einige den durch die Besetzung geschaffenen, zentral gelegenen Freiraum für einen politischen Austausch wahrnahmen, lehnten viele Studierende das Angebot von vornherein ab, beschwerten sich über die ausgefallenen Lehrveranstaltungen oder störten mit fehlgeleiteten Sabotageaktionen (Brand und Zerstörung des tuuwi-Würfels, Klauen von Bannern, ggf. auch der Feuersalarm am Mittwoch). Wir finden bei der Bewertung dessen aber wichtig, nicht die Hintergründe außen vor zu lassen bzw. eine Täter-Opfer Umkehr zu betreiben. Allein die Brandstifter*innen kann darf man für den entstanden Schaden verurteilen, die Besetzer*innen dafür verantwortlich zu machen wäre irrsinnig.

Zudem hat das Rektorat mit den täglichen Rundmails und Deutungshoheit als Universität ebenfalls zu einer negativen Stimmung gegenüber der Besetzung beigetragen, diese also nur einer unabhängigen Bewertung durch Studierenden zuzuschreiben und somit als Argument gegen die Besetzung zu verwenden, sehen wir ebenfalls als problematisch an. Damit geht

einher, dass die Besetzenden zu keinem Zeitpunkt über die mediale Reichweite verfügt haben, der negativen Stimmung medial etwas entgegenzusetzen.

Ein weiteres Ziel der Besetzung war laut einiger Aktivist*innen einen Freiraum für kritisches Denken und politischen Austausch unter Studierenden zu schaffen. Dies ist unserem Eindruck nach auch im Audimax gelungen. So wurde der umstrukturierte Raum für Workshops, Vorträge, als Rückzugsort oder auch als Arbeitsplatz genutzt – mit interessierten und auch der Besetzung gegenüber kritischen Studierenden entstand ein politischer Diskurs. Gemessen an den Feindseligkeiten aus den sozialen Netzwerken wäre es aus unserer Sicht wichtig und wünschenswert gewesen, wenn sich noch mehr Studierende in diese Debatten und Angebote eingebracht hätten. Denn ein Ziel der Besetzung war auch, das Thema Klimakrise in den Alltag nicht politisierter Studierender zu tragen, indem ihnen durch den Wegfall einiger ihrer Lehrveranstaltungen Raum und Möglichkeiten zur Bildung einer kritischen Meinung gegeben wurde. Diese Gruppe Studierender wurde aus unserer Sicht zu wenig erreicht.

Die Besetzung kann außerdem als Prozess betrachtet werden, sich Raum zu nehmen, um konkrete Forderungen an die Universität aus zu arbeiten, die sich von dem gemeinsamen Ziel – dringend mehr Klimagerechtigkeit herleiten. Ob dies auch im angebotenen Foyer des Pot81 entstanden wäre, ist fraglich. Ob dies die ausgefallenen Lehrveranstaltungen legitimiert,

bewerten wir unterschiedlich.

Darüber hinaus betrachten wir das Vorgehen der Uni am Donnerstagmorgen ebenfalls als kritisch. Außer am Montagabend, als zwei Besetzende auch nach 20.00 Uhr im Audimax blieben, hielten sich alle Aktivist*innen in den darauffolgenden Tagen an die Absprachen und verließen pünktlich das HSZ. Der Grund für die Räumung, einen offensichtlichen scherzhaften Eintrag in der Bettenbörse von Ende-Gelände mit 297 Schlafplätzen für das Audimax, halten wir für vorgeschoben. Des Weiteren bewerten wir das Vorgehen kritisch, während der Uniwahlen Einlasskontrollen im HSZ durchzuführen und einzelnen Menschen, die von der Security zu der Gruppe der Besetzenden zugeordnet wurden, ein Hausverbot zu erteilen und so keinen Zugang zu den Wahlständen und Vorlesungen zu gewähren.

Abschließend lässt sich also sagen, dass wir die Initiative selbstgestaltet studentische Freiräume zu erschaffen sehr begrüßen. An unserer Uni muss deutlich stärker das kritische, selbstständige Denken gefördert werden, auch durch dafür geschaffene Räume und die Unterstützung studentischer Initiativen. Außerdem muss das Thema Klimagerechtigkeit noch mehr in den Fokus der Universität und besonders ihrer Studierenden rücken. Über die Mittel wie so etwas erreicht werden kann, kann gerne ein konstruktiver Diskurs – v.a. unter den Studierenden geführt werden – dies bedeutet aber auch, nicht die Sicht des Rektorats von vornherein für sich zu vereinnahmen.

A.4. Forderungen der Gruppe HSZ fürs Klima (Stand vom 09.12.2019)

Zentrale Forderungen

Wir fordern ...

... die Universitätsleitung der Technischen Universität Dresden auf, im politischen Alltag Stellung zu
5 beziehen und dabei auf Forderungen aus der Studierendenschaft einzugehen. Universitäten waren
historisch stets ein Ort des progressiven Wandels und der gesellschaftspolitischen Aushandlung.

... dass in die Qualitätsziele in Studium und Lehre aufgenommen wird, dass Studiengänge der TU
Dresden Vorlesungen und Seminare zu den Auswirkungen der Klimakrise, plurale Ökonomik und Post-
wachstumsgesellschaft enthalten sollen. Diese sollen interdisziplinär gestaltet und im Studienablauf
10 angemessen berücksichtigt werden.

... die Universitätsleitung auf, den Klimawandel als sozialökologische Krise anzuerkennen und als die
Bearbeitung dieser als eine Aufgabe in ihre Grundordnung aufzunehmen.

..., dass die TU Dresden den Klimanotstand medial ausruft und dies auf Grundlage des aktuellen
wissenschaftlichen Kenntnisstands begründet. Wir fordern, dass sie im Zuge dessen Klimagerechtigkeit
15 und -verantwortung als ein Thema versteht, bei dem sie ihren Bildungsauftrag in die Gesellschaft
hinein praktiziert und dies bspw. im Rahmen von Ausstellungen, Diskussionen etc. auch über den
campus hinaus kundtut.

... das Rektorat auf, eine Priorität in der Forschung auf die Themen Klimagerechtigkeit, Nachhalt-
20 tigkeit und sozialökologische Krise zu legen. Dafür soll eine interdisziplinäre Graduiertenakademie
eingerrichtet werden.

... mehr Diversität in Forschung und Lehre sowie die Gründung eines Instituts für Gender Studies.

... alle Wissenschaftler*innen der TU Dresden auf, in ihrer Lehre die Themen Klimagerechtigkeit,
Nachhaltigkeit, Postwachstumsgesellschaft und sozialökologische Krise zu stärken und bspw. in der
Lehrer*innenbildung durch BNE umzusetzen.

25 ... projektabhängige Befristungen und unsichere Kurzeinstellungen auf Wunsch für betroffene Mit-
arbeitende, jedoch insbesondere für internationale Wissenschaftler*innen, durch unbefristete Arbeits-
verträge zu ersetzen.

... von der TU Dresden, das Land Sachsen aufzufordern, den Ökostromanteil in öffentlichen Ein-
richtungen auf 100 % zu erhöhen, die Einrichtungen bis 2025 klimaneutral zu gestalten und dafür
30 konkrete Maßnahmen einzuleiten. Ein wesentlicher Beitrag ist die klimaneutrale Energieversorgung
durch das Beziehen von Ökostrom.

... die TU Dresden auf, den Energieverbrauch zu reduzieren. Wir begrüßen die Forschungsvorhaben,
die in diesem Bereich stattgefunden haben und stattfinden und fordern, eine schnelle Umsetzung der
daraus abgeleiteten Ziele. Einen besonderen Schwerpunkt soll dabei auch die Kommunikation dieses
35 Anliegens an die Verantwortlichen von energieintensiven Bereichen erhalten.

... weiterhin zum Erreichen der Klimaneutralität angemessene Strukturen. So soll Klimagerechtig-
keit als Thema in der Kommission Umwelt aufgenommen werden, sie durch ein größeres personelles
Umfeld gestärkt oder auch eine Institution bspw. nach Vorbild des Green Office Movements, zu eta-
blieren.

- ... die TU Dresden, Dresden Concept und die TUDAG auf, sich der Divestment-Bewegung anzuschließen, das heißt, dass alle angelegten Gelder in Fonds oder Banken, welche in den Bereichen fossile Energien und Waffenproduktion fließen, desinvestiert werden.
- ... eine an anderen Unis bereits vorhandene Zivilklausel zu etablieren.
- 5 ... mehr Räume für studentisches Engagement zur Verfügung zu stellen, in denen kollektiver Austausch und selbstorganisierte Bildung durch und für Studierende ermöglicht wird. Dies könnte im Rahmen von studentischen Freiräumen wie einer Klimawerkstatt oder einer Aktionsakademie umgesetzt werden.
- ... mehr Klimagerechtigkeit in den Mensen und schließen uns den sieben Forderungen des offenen Briefes von Students for Future Dresden und der TU-Umweltinitiative an die Hochschulgastronomie an. Im Brief wird unter anderem die Beschleunigung des Ausbaus des pflanzenbasierten Angebots sowie die verpflichtende Kennzeichnung aller Gerichte durch CO₂-Äquivalente gefordert.
- 10 ... die TU Dresden dazu auf, den Klimawandel als Fluchtursache anzuerkennen und sich für eine Politik der offenen Grenzen einzusetzen.
- 15 ... die ausschließliche Verwendung von Open-Source-Software, wie sie z.B. durch die Hochschulgruppe Freie Software und Freies Wissen Dresden vorangetrieben wird. Diese soll von der Universität priorisiert genutzt, unterstützt, verbreitet und beworben werden.
- ... einfache Möglichkeiten, um die Flächen der TU Dresden mitzugestalten. Hierbei muss ein Gestaltungsspielraum zugelassen werden, um identitätsfördernd zu wirken. Dafür wünschen wir uns
- 20 konkret mehr Grün- und Wasserflächen auf dem Campus, eine insekten- und vogelfreundliche Universität, mehr Baumpflanzungen auf dem Campus und Unterstützung zur Entwicklung des Projekts „Essbarer Campus“.
- ... die Förderung von umweltschonenden Dienstreisen und einen generellen Verzicht auf Kurzstreckenflüge.
- 25 ... die TU Dresden dazu auf, einen ruhigen, grünen und lebenswerten Campus zu gewährleisten, indem sie im Rahmen des Masterplans Campusgestaltung das gesamte Unigelände frei vom motorisierten Individualverkehr gestaltet und so ein Experimentierfeld für eine nahezu autofreie Stadt zu schaffen.

B. Abkürzungsverzeichnis

ÄA ... Änderungsantrag	LuSt ... Lehre und Studium
ABS ... Allgemeinbildende Schulen	MatNat ... Mathematik und Naturwissenschaften
AG ... Arbeitsgemeinschaft	n.anw. ... nicht anwesend
AGDSN ... Arbeitsgemeinschaft Dresdner Studentennetz	ÖA ... Öffentlichkeitsarbeit
AE ... Aufwandsentschädigung	PM ... Pressemitteilung
AKQ ... Arbeitskreis Q (Qualität)	PoB ... Politische Bildung
BAR ... Barkhausen-Bau	POT ... Gerhart-Potthoff-Bau
BIW ... Bauingenieurwesen	QE ... Qualitätsentwicklung
BP ... Berufspädagogik	SächsHSFG ... Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz
CMCB ... Center for Molecular and Cellular Bioengineering	SIB ... Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
DB ... Deutsche Bahn AG	SHK ... Studentische Hilfskraft
DVB ... Dresdner Verkehrsbetriebe AG	SMWK ... Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
entsch. ... entschuldigtes Fehlen	SoSe, SS ... Sommersemester
ESE ... Erstsemestereinführung	SPNV ... Schienenpersonennahverkehr
ET ... Elektrotechnik	StuRa ... Studierendenrat
EV ... Ersatzvertreter_in	StuWe ... Studentenwerk
FA ... Finanzantrag	SuF ... Service und Förderpolitik
FöA ... Förderausschuss	TO ... Tagesordnung
FSR ... Fachschaftsrat	TOP ... Tagesordnungspunkt
GF ... Geschäftsführung/-führer_in	TUD ... Technische Universität Dresden
GO ... Geschäftsordnung	tuuwi ... TU Umweltinitiative
GrO ... Grundordnung	unentsch. ... unentschuldigtes Fehlen
GSW ... Geistes- und Sozialwissenschaften	USZ ... Universitätssportzentrum
GSP ... Gleichstellungspolitik	VG2 ... Verwaltungsgebäude 2 (≙ StuRa-Baracke)
HoPo ... Hochschulpolitik	VVO ... Verkehrsverbund Oberelbe GmbH
HSG ... Hochschulgruppe	WHAT ... StuRa-Referat „Wissen, Handeln, Aktiv Teilnehmen“
IHI ... Internationales Hochschulinstitut (Zittau)	WHK ... Wissenschaftliche Hilfskraft
Ing ... Ingenieurwissenschaften	WiSe, WS ... Wintersemester
Ini ... Initiativantrag	WiWi ... Wirtschaftswissenschaften
KQSL ... Kommission Qualität in Studium und Lehre	ZIH ... Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen
KSS ... Konferenz Sächsischer Studierendenschaften	ZQA ... Zentrum für Qualitätsanalyse
LSR ... Landessprecher*innenrat	